

A4 Quantitative Synopse zur relativen Bedeutung unterschiedlicher Bildungsgänge

Das berufliche Bildungssystem in Deutschland zeichnet sich durch einen relativ hohen Differenzierungsgrad aus. Determiniert wird diese Differenzierung durch die unterschiedlichen Funktionen der verschiedenen Teilbereiche (von der Ausbildungsvorbereitung über die Vermittlung einer Teilqualifikation bis hin zum Erwerb eines Berufsabschlusses), durch die unterschiedlichen Lernorte (von rein schulisch über dual bis zu rein betrieblich), durch unterschiedliche Finanzierungsformen (von rein staatlicher Finanzierung über Mittel der Arbeitsverwaltung bis hin zu einer privaten Finanzierung) sowie – bedingt durch die föderale Struktur – durch die unterschiedliche Anlage der Bildungssysteme in den 16 Bundesländern.

Dieses Kapitel des Datenreports beschäftigt sich mit der Analyse der Daten zur Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen in den Teilssegmenten des beruflichen Bildungssystems. Da sich die Beteiligungen an den unterschiedlichen Bildungsgängen nicht unabhängig voneinander entwickeln, ist es notwendig, den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Segmenten bei der Analyse zu berücksichtigen und Veränderungen in einzelnen Teilbereichen immer auch in Verbindung zu den übrigen Teilbereichen zu sehen. Um eine solche Betrachtung zu erleichtern, werden die Basisdaten zu den unterschiedlichen Bildungsgängen in 2 Synopsen zusammengefasst. Der Fokus der ersten Synopse liegt auf der Beschreibung der bundesweiten Entwicklung im Längsschnitt von 1992 bis 2007.⁶² Die zweite Synopse beschäftigt sich im Querschnitt mit der unterschiedlichen Situation in den 16 Bundesländern im Jahr 2007.

Im Rahmen der beiden Synopsen werden folgende Bildungsgänge berücksichtigt:

- außerbetriebliche (überwiegend öffentlich finanziert) und betriebliche Ausbildungsanfänger/-innen im dualen System (repräsentiert über die Zahl der zum 30. September neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge)⁶³
- Ausbildungsanfänger/-innen (1. Schuljahr) in vollqualifizierenden schulischen Berufsausbildungen (Berufsfachschüler/-innen in BBiG/HwO-Berufen, Berufsfachschüler/-innen, die einen Beruf außerhalb von BBiG/HwO-Berufen erlernen, sowie Schüler/-innen in Berufen des Gesundheitswesens)⁶⁴
- Jugendliche, die in beruflichen Schulen eine berufliche Grundbildung erwerben (in Berufsfachschulen, im schulischen Berufsgrundbildungsjahr und im schulischen Berufsvorbereitungsjahr)⁶⁵
- Fachoberschüler/-innen in der 11. Klassenstufe
- Fachgymnasiasten/Fachgymnasiastinnen in der 11. Klassenstufe
- von der Bundesagentur für Arbeit finanzierte Teilnehmer/-innen an berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. Teilnehmer/-innen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung (EQ)⁶⁶

Sowohl im Längs- wie auch im Querschnitt werden die Übersichten ergänzt um die Zahl der Studienanfänger/-innen und die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren. In die Synopse mit der Differenzierung auf Bundesländerebene (Querschnitt) werden überdies Daten zu den am 31. Dezember noch nicht vermittelten Ausbildungsstellen-

62 Da in der Längsschnittsynopse versucht wird, möglichst umfassend die Bedeutung unterschiedlicher Bildungsgänge zu beschreiben, muss sich die Betrachtung auf den Zeitraum 1992 bis 2007 beschränken. Aktuellere Zahlen für 2008 liegen nicht vollständig für alle einbezogenen Bildungsgänge vor. Eine aktuellere Gesamtschau soll im Rahmen der integrierten Ausbildungsstatistik angestrebt werden.

63 Hierbei handelt es sich um Schätzungen. Vgl. dazu Bundesministerium für Bildung und Forschung 2008.

64 → Vgl. Kapitel A6.2 und Kapitel A6.3

65 → Vgl. Kapitel A6.1

66 → Vgl. Kapitel A7

bewerbern und -bewerberinnen sowie zu den Personen in einer Beamtenausbildung des einfachen bis gehobenen Dienstes mit aufgenommen.

In den meisten Fällen werden Eintrittszahlen in die jeweiligen Bildungsgänge berichtet. Beim Vergleich der Eintritte in verschiedene Bildungsgänge ist zu berücksichtigen, dass die Verweildauer je nach Bildungsgang erheblich differieren kann. Bisweilen ist sie nur unterjährig (wie bei einem Teil der berufsvorbereitenden Maßnahmen), und in zahlreichen anderen Fällen umfasst sie einen Regelzeitraum von 3 oder mehr Jahren (wie bei den meisten dualen Berufsbildungsgängen).

Als Referenzgröße zur Abschätzung der relativen Bedeutung bestimmter Bildungsgänge wird die jeweilige Zahl der Absolventen/Absolventinnen aus den allgemeinbildenden Schulen herangezogen. Auf diese wird rechnerisch hin prozentuiert. Eine Ausnahme bilden hier die Zahlen zu den Studienanfängern und -anfängerinnen und den arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren. Die Basis für die Quotenberechnung bilden im Fall der Studierquote die Jahrgangsstärken und bei der Arbeitslosenquote die Zahl der Erwerbspersonen in dieser Altersgruppe.

Rückblick auf die bundesweite Entwicklung von 1992 bis 2007

Im Vergleich zum Vorjahr ist die bundesweite Zahl der Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2007 leicht um 4.637 gesunken (-0,5%). Im Vergleich zum Jahr 1992 ist allerdings ein Anstieg um 182.392 (+24%) Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen zu verzeichnen → [Übersicht A4.1](#).

Die positive Entwicklung 2006 bei der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge setzt sich auch im Jahr 2007 weiter fort. Mit 625.885 (+49.732 bzw. +8,6% im Vergleich zum Vorjahr) neu besetzten betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen wird der zweithöchste Wert seit der Wiedervereinigung erreicht. Dieser Zuwachs bewirkt eine erneut verbesserte Versorgungssituation der Jugendlichen. Im Jahr 2007 kamen rechnerisch auf

100 Schulabsolventen und -absolventinnen 66,4 neu besetzte Ausbildungsplätze.^{67, 68}

Die Zahl der Eintritte in eine vollqualifizierende schulische Berufsausbildung (Berufsfachschulen, Schulen des Gesundheitswesens) ist seit einem stetigen Anstieg zwischen 1992 und 2006 im Jahr 2007 erstmals wieder leicht rückläufig (-4.012 bzw. -2,2%). Dennoch ist die Zahl der Eintritte im Vergleich zu 1992 trotz des leichten Rückgangs weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. 1992 wurden 100.778 Anfänger/-innen gezählt, 2007 immer noch 181.871 (+80,5%). In diesem Zeitraum stieg auch die Zahl der Studienanfänger/-innen deutlich an. Begannen 1992 noch 290.800 Jugendliche ein Studium, so sind es 2007 bereits 361.459 (+70.659 bzw. +24,3%).

Doch sowohl die Kapazitäten einer vollqualifizierenden schulischen Berufsausbildung wie auch die Möglichkeiten, welche die Hochschulen boten, reichten nicht aus, um den im Laufe der Jahre beträchtlichen Anstieg der Absolventen/Absolventinnen aus den allgemeinbildenden Schulen zu kompensieren. Aus diesem Grund wuchs ebenso die Zahl der Eintritte in die verschiedenen Übergangsangebote. Über diese Übergangsangebote sollen die Qualifikationen der Ausbildungsplatzbewerber/-innen im Rahmen von teilqualifizierenden Bildungsgängen verbessert und somit eine günstigere Ausgangsposition auf dem Weg in eine vollqualifizierende Ausbildung geschaffen werden. Seit 1992 sind die Eintrittszahlen in Bildungsgänge, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, erheblich angestiegen:

- Die Zahl der Schüler/-innen im Berufsvorbereitungsjahr ist seit 1992 um 67,1% gestiegen (1992: 37.156 vs. 2007: 62.077).

67 Langfristige Erfahrungen im Zusammenhang mit der Vorausschätzung der Ausbildungsplatznachfrage ergeben, dass eine ausreichende Versorgung ungefähr dann erreicht wird, wenn das rechnerische Verhältnis zwischen der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der Zahl der aktuellen Absolventen und Absolventinnen aus den allgemeinbildenden Schulen über die Jahre hinweg mindestens 66% beträgt.

68 Da jedoch die Quoten in den vergangenen Jahren deutlich niedriger lagen, ist die Zahl der Altbewerber/-innen stetig gewachsen. Aus diesem Grund konnte auch 2007 keine ausreichende Versorgung sichergestellt werden → [vgl. Kapitel A1.2](#).

Übersicht A4-1: Zahl der Anfänger/-innen von Bildungsgängen, die zu einem Berufsabschluss führen bzw. eine berufliche Grundbildung vermitteln von 1992 bis 2007 (Teil 1)

Teil 1: Absolute Zahlen	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderungen 2007 zu 2006	Veränderungen 2007 zu 1992		
Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen	759.737	779.737	804.020	840.527	871.552	894.906	904.637	917.669	918.748	910.784	918.997	929.806	945.381	939.279	946.766	942.129	-4.637	-0,5 %	182.392	24,0 %
Offiziell: Gesamtangebot	721.825	655.857	622.234	616.988	609.274	613.381	635.933	654.454	647.383	638.771	590.328	572.474	586.374	562.816	591.540	644.028	52.488	8,9 %	-77.797	-10,8 %
Neu besetzte betriebliche und außerbetriebliche Ausbildungsplätze	595.215	570.120	568.082	572.774	574.327	587.517	612.529	631.015	621.693	614.236	572.323	557.634	572.980	550.180	576.153	625.885	49.732	8,6 %	30.670	5,2 %
darunter: betriebliche Plätze	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	550.231	564.379	557.357	512.524	497.265	518.928	505.191	524.206	566.019	41.813	8,0 %	k.A.	k.A.
darunter: außerbetriebliche Plätze	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	80.784	57.314	56.879	59.799	60.369	54.052	44.989	51.947	59.866	7.919	15,2 %	k.A.	k.A.
BFS in BBiG/HwO-Berufen 1. Schuljahr	3.697	4.100	4.296	4.644	6.787	14.550	15.619	14.553	13.281	12.830	12.207	13.466	17.033	16.194	16.656	14.764	-1.892	-11,4 %	11.067	299,4 %
BFS vollqualifizierend außerhalb BBiG/ HwO 1. Jahr	49.503	54.982	53.732	58.067	62.263	73.797	76.816	78.691	87.081	91.709	101.158	115.022	118.202	120.246	119.397	116.575	-2.822	-2,4 %	67.072	135,5 %
Schüler/-innen Gesundheitswesen 1. Schuljahr	47.578	49.426	51.129	53.321	53.803	44.703	44.219	44.188	42.735	43.500	45.901	47.796	46.827	47.495	49.830	50.532	702	1,4 %	2.954	6,2 %
Vollqualifizierende schulische Berufsausbildung insgesamt	100.778	108.508	109.157	116.032	122.853	133.050	136.654	137.432	143.097	148.039	159.266	176.284	182.062	183.935	185.883	181.871	-4.012	-2,2 %	81.093	80,5 %
Eintritte in berufsvorbereitende Maßnahmen (im Kalenderjahr)	70.400	72.690	85.521	96.354	107.086	110.523	128.145	137.618	145.130	154.192	182.997	162.692	164.227	157.250	155.516	148.819	-6.697	-4,3 %	78.419	111,4 %
Eintritte in Einstiegsqualifizierung (im Kalenderjahr)													6.227	29.065	36.957	37.233	276	0,7 %	k.A.	k.A.
Schüler/-innen im Berufs- vorbereitungsjahr	37.156	46.464	51.734	55.512	65.198	66.364	66.806	68.606	72.787	75.810	79.496	79.284	80.559	77.667	71.907	62.077	-9.830	-13,7 %	24.921	67,1 %
Schüler/-innen im Berufs- grundbildungsjahr (Vollzeit)	31.325	31.589	34.869	37.924	39.966	40.229	40.856	39.677	41.236	40.495	43.204	49.216	48.079	50.137	47.937	46.031	-1.906	-4,0 %	14.706	46,9 %
Berufschüler/-innen 1. Ausbildungsjahr in Bildungsgängen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln	110.252	119.574	130.156	131.925	140.418	141.320	143.085	141.692	149.624	151.653	161.615	178.254	194.966	202.869	202.129	189.892	-12.237	-6,1 %	79.640	72,2 %
Fachoberschüler/-innen in der 11. Klasse	23.194	25.225	29.204	32.129	36.888	39.769	41.630	43.971	45.687	47.550	51.115	54.364	57.494	58.644	61.302	59.783	-1.519	-2,5 %	36.589	157,8 %
Fachgymnasiasten in der 11. Klasse	32.415	31.496	32.924	33.756	34.648	34.948	35.158	37.552	38.602	40.656	43.082	44.274	44.531	46.209	47.477	57.245	9.768	20,6 %	24.830	76,6 %
Bildungsteilnehmer/-innen berufliche Grundbildung (BV- Maßnahme, EQ, BVJ, BGJ, BFS, FOS 11, FGYM 11) insgesamt	304.742	327.038	364.408	387.600	424.204	433.153	455.680	469.116	493.066	510.356	561.509	568.084	596.083	621.841	623.225	601.080	-22.145	-3,6 %	296.338	97,2 %
Studienanfänger/-innen	290.800	279.631	267.946	262.407	267.469	267.445	272.473	291.447	314.956	344.830	358.946	377.504	358.870	356.076	344.967	361.459	16.492	4,8 %	70.659	24,3 %
Arbeitslose Jugendliche unter 20 Jahren (Jahresdurchschnitt)	88.215	90.015	92.415	95.222	107.297	113.539	108.488	101.246	101.342	100.699	100.101	84.299	75.062	123.701	108.466	83.394	-25.072	-23,1 %	-4.821	-5,5 %

Kursiv gedruckte Zahlen verweisen auf vorläufige Daten bzw. auf Schätzungen.

Absolventen/Absolventinnen allgemeinbildender Schulen ohne Teilnehmer/-innen am zweiten Bildungsweg (Abendhaupt-, Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg) und ohne Teilnehmer/-innen an der Schulfremdenprüfung (entsprechend den Sonderauswertungen für den Berufsbildungsbericht).

Die Zahl der niederschächsischen Absolventen/Absolventinnen mit Realschul- oder vergleichbarem Abschluss für 2004 wurde geschätzt.

Eintritte in Einstiegsqualifizierung in 2007 inklusive Eintritte in Einstiegsqualifizierung nach neuem Recht (§ 235b SGB III).

Die Schätzung der betrieblichen und außerbetrieblichen Verträge erfolgte ab 2006 auf einer neuen Grundlage. Diese führt zu rechnerisch deutlich höheren Anteilen außerbetrieblicher Verträge. Deshalb ist der für 2006 ermittelte Wert nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Bei den Bewerbern, die sich in einer Alternative zu einer Ausbildung befinden, aber weiter vermittelt werden sollen, sind Bewerber/-innen, die aus einer laufenden Berufsausbildung heraus in eine neue Ausbildung vermittelt werden wollen (2007: 12.083), nicht enthalten.

Übersicht A4-1: Zahl der Anfänger/-innen von Bildungsgängen, die zu einem Berufsabschluss führen bzw. eine berufliche Grundbildung vermitteln von 1992 bis 2007 (Teil 2)

Teil 2: Relative Zahlen	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Offizielles Gesamtangebot	95,0	84,1	77,4	73,4	69,9	68,5	70,3	71,3	70,5	70,1	64,2	61,6	62,0	59,9	62,5	68,4
Neu besetzte betriebliche und außerbetriebliche Ausbildungsplätze	78,3	73,1	70,7	68,1	65,9	65,7	67,7	68,8	67,7	67,4	62,3	60,0	60,6	58,6	60,9	66,4
darunter: betriebliche Plätze	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	60,0	61,4	61,2	55,8	53,5	54,9	53,8	55,4	60,1
darunter: außerbetriebliche Plätze	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	8,8	6,2	6,2	6,5	6,5	5,7	4,8	5,5	6,3
BFS in BBiG/HwO-Berufen 1. Schuljahr	0,5	0,5	0,5	0,6	0,8	1,6	1,7	1,6	1,4	1,4	1,3	1,4	1,8	1,7	1,8	1,6
BFS vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO 1. Jahr	6,5	7,1	6,7	6,9	7,1	8,2	8,5	8,6	9,5	10,1	11,0	12,4	12,5	12,8	12,6	12,3
Schüler/-innen Gesundheitswesen 1. Schuljahr	6,3	6,3	6,4	6,3	6,2	5,0	4,9	4,8	4,7	4,8	5,0	5,1	5,0	5,1	5,3	5,3
Vollqualifizierende schulische Berufsausbildung insgesamt	13,3	13,9	13,6	13,8	14,1	14,9	15,1	15,0	15,6	16,3	17,3	19,0	19,3	19,6	19,6	19,3
Teilnehmer/-innen an berufs-vorbereitenden Maßnahmen (Ermündungen)	9,3	9,3	10,6	11,5	12,3	12,4	14,2	14,2	15,8	16,9	19,9	17,5	17,4	16,7	16,4	15,8
Eintritte in Einstiegsqualifizierung (im Kalenderjahr)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,7	3,1	3,9	4,0
Schüler/-innen im Berufs-vorbereitungsjahr	4,9	6,0	6,4	6,6	7,5	7,4	7,4	7,5	7,9	8,3	8,7	8,5	8,5	8,3	7,6	6,6
Schüler/-innen im Berufs-grundbildungsjahr (Vollzeit)	4,1	4,1	4,3	4,5	4,6	4,5	4,5	4,3	4,5	4,4	4,7	5,3	5,1	5,3	5,1	4,9
Berufschüler/-innen 1. Ausbildungsjahr in Bildungsgängen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln	14,5	15,3	16,2	15,7	16,1	15,8	15,8	15,4	16,3	16,7	17,6	19,2	20,6	21,6	21,3	20,2
Fachoberschüler/-innen in der 11. Klasse	3,1	3,2	3,6	3,8	4,2	4,4	4,6	4,8	5,0	5,2	5,6	5,8	6,1	6,2	6,5	6,3
Fachgymnasialisten in der 11. Klasse	4,3	4,0	4,1	4,0	4,0	3,9	3,9	4,1	4,2	4,5	4,7	4,8	4,7	4,9	5,0	6,1
Bildungsteilnehmer/-innen berufliche Grundbildung (BV-Maßnahme, EQ, BVJ, BGI, BFS, FOS 11, FGYM 11) insgesamt	40,1	41,9	45,3	46,1	48,7	48,4	50,4	51,1	53,7	56,0	61,1	61,1	63,1	66,2	65,8	63,8
Studienanfänger/-innen	k.A.	25,5	25,9	26,8	28,1	28,5	29,2	31,3	33,5	36,1	37,1	38,9	37,1	37,0	35,7	37,1
Arbeitslose Jugendliche unter 20 Jahren (Jahresdurchschnitt)	k.A.	6,5	7,2	7,9	9,0	9,6	9,3	8,5	6,9	5,8	5,4	4,5	4,2	7,4	6,8	5,3

Kursiv gedruckte Zahlen verweisen auf vorläufige Daten bzw. auf Schätzungen.

Absolventen/Absolventinnen allgemeinbildender Schulen ohne Teilnehmer/-innen am zweiten Bildungsweg (Abendhaupt-, Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg) und ohne Teilnehmer/-innen an der Schulfremdenprüfung (entsprechend den Sonderauswertungen für den Berufsbildungsbericht).

Die Zahl der niederschüsslichen Absolventen/Absolventinnen mit Realschul- oder vergleichbarem Abschluss für 2004 wurde geschätzt.

Eintritte in Einstiegsqualifizierung in 2007 inklusive Eintritte in Einstiegsqualifizierung nach neuem Recht (§ 235b SGB III).

Die Schätzung der betrieblichen und außerbetrieblichen Verträge erfolgte ab 2006 auf einer neuen Grundlage. Diese führt zu rechnerisch deutlich höheren Anteilen außerbetrieblicher Verträge. Deshalb ist der für 2006 ermittelte Wert nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Bei den Bewerbern, die sich in einer Alternative zu einer Ausbildung befinden, aber weiter vermittelt werden sollen, sind Bewerber/-innen, die aus einer laufenden Berufsausbildung heraus in eine neue Ausbildung vermittelt werden wollen (2007: 12.083), nicht enthalten.

Basis der Quotenberechnungen mit Ausnahme der Studierquote (Basis hier: Jahrgangsstärken) und der Arbeitslosenquote (Basis: Erwerbspersonen) Zahl der Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung

- Die Zahl der Schüler/-innen im Berufsgrundbildungsjahr ist seit 1992 um 46,9% gestiegen (1992: 31.325 vs. 2007: 46.031).
- Die Zahl der Berufsfachschüler/-innen im 1. Schuljahr in Bildungsgängen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, ist seit 1992 um 72,2% gestiegen (1992: 110.252 vs. 2007: 189.982).

Hierbei ist allerdings zu beachten, dass im Vergleich zum Vorjahr die Zahlen der Schüler/-innen im Berufsvorbereitungsjahr, im Berufsgrundbildungsjahr und ebenfalls die Zahl der Berufsfachschüler/-innen im 1. Ausbildungsjahr in Bildungsgängen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, rückläufig sind. Dieser Rückgang dürfte mit der gestiegenen Zahl der Ausbildungsverträge zusammenhängen.

Die Zahl der Eintritte in eine Einstiegsqualifizierung ist im Vergleich zum Jahr 2006 – nach einem stetigen Anstieg seit 2004 – annähernd gleich geblieben (+0,7%), während die Eintritte in eine berufsvorbereitende Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Vorjahresvergleich merklich abgenommen haben (-6.697 bzw. -4,3%). Auch dies dürfte mit der Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt zusammenhängen.

Deutlich gestiegen ist die Zahl der Fachgymnasiasuten. Im Vorjahresvergleich besuchten 2007 9.768 Schüler/-innen mehr die 11. Klassenstufe eines Fachgymnasiums, was einen Anstieg von 20,6% ausmacht. Die Zahl der Fachoberschüler/-innen in der 11. Klassenstufe ist nach einem dauerhaften Anstieg seit 1992 im Jahr 2007 erstmals leicht gesunken (-2,5%). Im Vergleich zu den Zahlen der letzten Jahre entscheiden sich aber immer noch weitaus mehr Jugendliche für den Besuch der Fachoberschule als noch 1992 (+36.589 bzw. +157,8%). Der seit einigen Jahren zu beobachtende kräftige Anstieg der bei der BA gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen mit Fachhochschulreife⁶⁹ deutet darauf hin, dass ein nennenswerter Teil der Absolventen/Absolventinnen der Fachoberschule auf seine Studienoption verzichtet und zunächst einen Ausbildungsplatz

im dualen Berufsbildungssystem anstrebt. Bei den Jugendlichen, die den Besuch einer Fachoberschule wählen, handelt es sich oftmals um Jugendliche mit einem mittleren Schulabschluss, die bei ihren ersten Bewerbungsversuchen um eine Ausbildungsstelle erfolglos blieben und die durch eine höhere schulische Qualifikation versuchen, ihre Eintrittschancen zu optimieren.⁷⁰

Regionalisierte Daten für das Jahr 2007

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der relativen Bedeutung unterschiedlicher Bildungsgänge auf der Ebene der einzelnen Bundesländer für das Jahr 2007. In der → **Übersicht A4.2** werden zum einen die absoluten Zahlen und zum anderen ihre relative Bedeutung, bezogen auf jeweils 1.000 Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen, dargestellt. Die Angabe der relativen Bedeutung ermöglicht, interregionale Vergleiche zwischen den 16 Bundesländern zu ziehen, deren Bevölkerungsumfang zum Teil erheblich variiert. Es ist allerdings zu bedenken, dass es sich bei den relativen Werten um rechnerische Größen handelt. Übergangsquoten werden hierbei ebenso wenig erfasst wie Pendlerbewegungen.⁷¹ Die Quoten belegen somit, wie viele Angebote jeweils rechnerisch den einheimischen Schulabgängern gegenüberstehen (unabhängig davon, ob diese Angebote letztendlich von aktuellen oder früheren Schulabgängern/Schulabgängerinnen, von einheimischen oder auswärtigen Jugendlichen besetzt werden). Sie sind demnach eher von der Ausbildungsplatzangebotsseite und nicht von der Nachfragerseite her zu interpretieren.

Die → **Übersicht A4.2** zeigt, dass der Angebotsumfang der verschiedenen Bildungsgänge zwischen den einzelnen Bundesländern zum Teil erheblich variiert. Im Folgenden sollen nur einige Beispiele genannt werden, die diese Unterschiede verdeutlichen:

- So stehen 2007 im Land Hamburg rechnerisch je 1.000 Schulabgängern und -abgängerinnen aus allgemeinbildenden Schulen 890 neue Aus-

69 Vgl. Bundesagentur für Arbeit 2008.

70 → Vgl. Kapitel A3.1 und Kapitel A3.3.

71 Zur länderübergreifenden Mobilität der Ausbildungsstellenbewerber/-innen und Auszubildenden → vgl. Kapitel A3.2.

Übersicht A4-2: Zahl der Anfänger/-innen einer Ausbildung/Maßnahme und der Personen mit sonstigem Status im Jahr 2007, absolut und relativ (d.h. rechnerisch bezogen auf jeweils 1.000 Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen) nach Bundesländern

	Baden-Württemberg	Bayern	Beflin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Meckl.-Vorpommern	Niedersachsen	NRW	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Alte Länder	Neue Länder	Bundesgebiet
Schulabgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen	abs. 126.464	abs. 141.580	abs. 32.905	abs. 29.653	abs. 8.095	abs. 15.989	abs. 65.178	abs. 19.964	abs. 91.005	abs. 216.676	abs. 47.453	abs. 11.069	abs. 43.268	abs. 34.937	abs. 33.665	abs. 24.228	abs. 757.174	abs. 184.955	abs. 942.129
	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000	rel. 1.000
Neue betriebliche Ausbildungsverträge zum 30.09.	abs. 77.688	abs. 99.631	abs. 16.799	abs. 13.882	abs. 5.918	abs. 13.561	abs. 40.456	abs. 11.557	abs. 55.447	abs. 119.348	abs. 30.450	abs. 8.624	abs. 23.579	abs. 14.368	abs. 20.577	abs. 14.134	abs. 471.700	abs. 94.319	abs. 566.019
Neue außerbetriebliche Ausbildungsverträge zum 30.09.	abs. 3.528	abs. 2.573	abs. 4.762	abs. 4.607	abs. 374	abs. 672	abs. 2.922	abs. 4.528	abs. 3.363	abs. 12.684	abs. 1.394	abs. 295	abs. 8.428	abs. 4.742	abs. 1.282	abs. 3.712	abs. 29.087	abs. 30.779	abs. 59.866
Neue Ausbildungsverträge zum 30.09. insgesamt	abs. 81.216	abs. 102.204	abs. 21.561	abs. 18.489	abs. 6.292	abs. 14.233	abs. 43.378	abs. 16.085	abs. 58.810	abs. 132.032	abs. 31.844	abs. 8.919	abs. 32.007	abs. 19.110	abs. 21.859	abs. 17.846	abs. 500.787	abs. 125.098	abs. 625.885
Berufsfachschüler/-innen in BBiG/HwO-Berufen im 1. Schuljahr	abs. 3.328	abs. 2.101	abs. 2.638	abs. 1.253	abs. 0	abs. 375	abs. 130	abs. 433	abs. 741	abs. 730	abs. 255	abs. 0	abs. 1.198	abs. 842	abs. 18	abs. 722	abs. 7.086	abs. 14.764	abs. 16
Berufsfachschüler/-innen vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO im 1. Schuljahr	abs. 20.713	abs. 10.549	abs. 3.258	abs. 3.002	abs. 591	abs. 2.173	abs. 4.411	abs. 3.288	abs. 11.121	abs. 20.639	abs. 6.241	abs. 267	abs. 14.137	abs. 6.838	abs. 2.947	abs. 6.400	abs. 79.652	abs. 36.923	abs. 116.575
Schüler/-innen in Berufen des Gesundheitswesens im 1. Schuljahr	abs. 5.949	abs. 10.868	abs. 2.248	abs. 1.550	abs. 321	abs. 894	abs. 0	abs. 0	abs. 4.514	abs. 17.820	abs. 2.351	abs. 919	abs. 0	abs. 1.058	abs. 2.040	abs. 0	abs. 45.676	abs. 4.856	abs. 50.532
Vollqualifizierende schulische Berufsausbildung insgesamt	abs. 29.990	abs. 23.518	abs. 8.144	abs. 5.805	abs. 912	abs. 3.442	abs. 4.541	abs. 3.721	abs. 16.376	abs. 39.189	abs. 8.847	abs. 1.186	abs. 15.335	abs. 8.738	abs. 5.005	abs. 7.122	abs. 133.006	abs. 48.865	abs. 181.871
Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) Schüler/-innen Vollzeit	abs. 299	abs. 4.274	abs. 237	abs. 166	abs. 113	abs. 215	abs. 70	abs. 186	abs. 180	abs. 181	abs. 186	abs. 107	abs. 354	abs. 250	abs. 149	abs. 294	abs. 176	abs. 264	abs. 193
Berufsschule (BFS) – berufliche Grundbildung (GB) 1. Schuljahr	abs. 65.741	abs. 535	abs. 4.414	abs. 3.72	abs. 2.388	abs. 3.514	abs. 9.305	abs. 2.711	abs. 11.217	abs. 20.447	abs. 0	abs. 1.969	abs. 2.930	abs. 1.672	abs. 482	abs. 0	abs. 41.415	abs. 4.616	abs. 46.031
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) Schüler/-innen	abs. 6.797	abs. 6.173	abs. 4.883	abs. 0	abs. 973	abs. 4.337	abs. 4.139	abs. 4.229	abs. 7.110	abs. 5.990	abs. 3.331	abs. 551	abs. 6.214	abs. 1.995	abs. 1.804	abs. 3.351	abs. 41.205	abs. 20.872	abs. 62.077
Fachoberschüler/-innen in der 11. Klassenstufe	abs. 0	abs. 17.920	abs. 2.857	abs. 2.658	abs. 560	abs. 0	abs. 8.200	abs. 0	abs. 6.122	abs. 10.787	abs. 0	abs. 3.846	abs. 5.257	abs. 1.043	abs. 579	abs. 934	abs. 48.014	abs. 12.749	abs. 60.763
BGJ, BFS-GB, BVJ und FOS insgesamt	abs. 74.310	abs. 31.121	abs. 12.786	abs. 3.383	abs. 3.974	abs. 8.359	abs. 27.140	abs. 5.011	abs. 56.385	abs. 93.360	abs. 18.848	abs. 8.536	abs. 14.873	abs. 7.058	abs. 8.173	abs. 7.985	abs. 330.304	abs. 51.096	abs. 357.783
Berufsvorbereitende BA-Maßnahmen – Bestand 31.12.	abs. 9.140	abs. 13.824	abs. 4.094	abs. 5.645	abs. 548	abs. 1.403	abs. 7.378	abs. 3.569	abs. 9.901	abs. 27.501	abs. 4.805	abs. 1.243	abs. 5.747	abs. 3.685	abs. 6.050	abs. 3.080	abs. 81.793	abs. 25.820	abs. 107.613
Teilnehmerbestand 31.12. Einstiegsqualifizierung (EQ)	abs. 2.889	abs. 4.165	abs. 336	abs. 541	abs. 189	abs. 357	abs. 1.430	abs. 278	abs. 1.921	abs. 5.936	abs. 1.517	abs. 330	abs. 759	abs. 360	abs. 1.064	abs. 357	abs. 19.798	abs. 2.631	abs. 22.429
BA-finanzierte Maßnahmen (mk. EQ) insgesamt	abs. 12.029	abs. 17.989	abs. 4.430	abs. 6.186	abs. 737	abs. 1.760	abs. 8.808	abs. 3.847	abs. 11.822	abs. 33.437	abs. 6.322	abs. 1.573	abs. 6.506	abs. 4.045	abs. 7.114	abs. 3.437	abs. 101.591	abs. 28.451	abs. 130.042
Am 31.12. noch nicht vermittelte Bewerber des abgelaufenen Geschäftsjahres 2006/2007	abs. 644	abs. 958	abs. 1.851	abs. 568	abs. 176	abs. 405	abs. 1.409	abs. 282	abs. 1.730	abs. 4.419	abs. 1.079	abs. 72	abs. 987	abs. 174	abs. 471	abs. 214	abs. 11.363	abs. 4.076	abs. 15.439
Arbeitslose Jugendliche unter 20 Jahren Ende Dezember 2007	abs. 5.424	abs. 10.966	abs. 5.685	abs. 3.836	abs. 676	abs. 1.492	abs. 6.031	abs. 3.014	abs. 7.864	abs. 16.802	abs. 3.914	abs. 929	abs. 6.260	abs. 3.992	abs. 3.615	abs. 2.894	abs. 57.713	abs. 25.681	abs. 83.394
Bearbeitung einfacher bis gehobener Dienst	abs. 12.098	abs. 6.177	abs. 2.168	abs. 577	abs. 593	abs. 905	abs. 5.349	abs. 702	abs. 5.457	abs. 12.750	abs. 3.869	abs. 728	abs. 828	abs. 480	abs. 2.077	abs. 1.043	abs. 50.003	abs. 5.798	abs. 55.801
Studienanfänger/Studienanfängerinnen im Jahr 2007	abs. 47.087	abs. 52.818	abs. 22.720	abs. 8.602	abs. 5.461	abs. 12.514	abs. 28.471	abs. 6.697	abs. 26.382	abs. 76.850	abs. 19.092	abs. 3.538	abs. 20.185	abs. 9.150	abs. 8.537	abs. 10.113	abs. 280.750	abs. 77.467	abs. 358.217
	abs. 372	abs. 373	abs. 690	abs. 290	abs. 675	abs. 783	abs. 437	abs. 335	abs. 290	abs. 355	abs. 402	abs. 320	abs. 467	abs. 262	abs. 254	abs. 417	abs. 371	abs. 419	abs. 380

Die Daten zu den Ausbildungsgängen, die auf schulischem Wege zu einem Berufsabschluss führen, werden in den 16 Ländern nicht in einheitlicher Abgrenzung geführt. Der Nachweis der Schüler/-innen des Gesundheitswesens erfolgt in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen bei den Berufsfach- und Fachschulen. In Hessen wurden hierzu keine Daten erhoben. Die Daten für Rheinland-Pfalz beruhen auf freiwilligen Angaben und sind daher unvollständig. In einigen Ländern werden Fachoberschüler/-innen ausgebildet, die sich nicht den Klassenstufen zuordnen lassen (2007: Bayern: 802; Schleswig-Holstein: 1.158). Sie wurden hier jeweils zur Hälfte den Schülern in der 11. Klassenstufe zugeordnet.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung

bildungsverträge im dualen System gegenüber. In Sachsen-Anhalt waren es nur 547.⁷²

- Die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge je 1.000 Schulabgänger/-innen liegt in den neuen Bundesländern Berlin (145), Brandenburg (155), Mecklenburg-Vorpommern (227), Sachsen (195), Sachsen-Anhalt (136) und Thüringen (153) im Durchschnitt mit 166 weit über dem bundesweiten Niveau (64).
- Liegt in Sachsen die Zahl der vollqualifizierenden schulischen Berufsausbildung bei 354 je 1.000 Schulabgänger/-innen, so sind es in Hessen nur 70.
- Die Zahl der Schüler/-innen im Berufsgrundbildungsjahr (BGJ), in der Berufsfachschule, die eine berufliche Grundbildung vermittelt (BFS), im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) und in der Fachoberschule liegt zusammengenommen je 1.000 Schulabgänger/-innen in Brandenburg bei 114, im Saarland hingegen bei 771.

Wie die Bildungssysteme im jeweiligen Bundesland ausgestaltet sind, hängt stark von der Lage auf dem Arbeitsmarkt und den Kapazitäten des Beschäftigungssystems ab. Letztere bestimmen maßgeblich die Position der dualen Berufsausbildung innerhalb des Bundeslandes. In Ländern mit guter Beschäftigungslage und einer hohen Wirtschaftskonzentration gibt es auch überdurchschnittlich viele betriebliche Ausbildungsangebote. Dies gilt auch für die Stadtstaaten. Allerdings steigt bei den Ländern mit einem überdurchschnittlich günstigen und aussichtsreichen Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen auch die Einpendlerzahl. So ist zum Beispiel in ländlichen Regionen mit geringer Einwohnerdichte eine ausgeprägte Bereitschaft zur regionalen Mobilität

72 Es gibt beispielsweise in Hamburg zwar überdurchschnittlich viele neue Ausbildungsverträge, doch ist hierbei zu beachten, dass im Jahr 2006 mehr als ein Drittel der registrierten Ausbildungsstellen von Auszubildenden besetzt wurde, die nicht in Hamburg wohnten. Auch 2007 dürfte sich dieses Ergebnis nicht nennenswert verändert haben (vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung 2008). Demnach kommen annähernd 10 % der Auszubildenden in Hamburg aus Niedersachsen und sogar fast 16 % aus Schleswig-Holstein. Im Vergleich zur Einpendlerzahl ist die Auspendlerzahl aus Hamburg eher gering, sodass die Hamburger Auszubildenden (genauer: Auszubildende mit Wohnsitz in Hamburg) mit einem starken Konkurrenzdruck konfrontiert sind.

zu erkennen.⁷³ Unter Druck geraten in diesem Fall besonders einheimische Schulabgänger/-innen, die sich – trotz günstiger Beschäftigungslage – mit einem starken Konkurrenzdruck auseinandersetzen müssen.

In Ländern, in denen rechnerisch – bezogen auf die Zahl der Schulabgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen – eine unterdurchschnittliche Quote für neu geschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. erreicht wird, münden überdurchschnittlich viele Jugendliche in teilqualifizierende Bildungsgänge ein. So kamen 2007 in Baden-Württemberg auf je 1.000 Schulabgänger/-innen 642 neue Ausbildungsverträge, was – bezogen auf den Bundesdurchschnitt – einen leicht unterdurchschnittlichen Wert darstellt. Gleichzeitig liegt Baden-Württemberg mit 588 Jugendlichen je 1.000 Schulabgänger/-innen in teilqualifizierenden Bildungsgängen (BGJ, BFS-GB, BVJ und FOS) an der Spitze und weit über dem Bundesdurchschnitt (380).

Bei einer Differenzierung der neu geschlossenen Ausbildungsverträge in außerbetriebliche und betriebliche Verträge ergeben sich nennenswerte Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern. Im Jahr 2007 kam es in den alten Ländern zu einer spürbaren Ausweitung des außerbetrieblichen Angebots, die sich vor allem auf die stark besiedelten Räume bzw. Regionen mit schwieriger Beschäftigungslage konzentrierte.^{74, 75} Trotz dieser Ausweitung des Angebots an außerbetrieblichen

73 In der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2006 gaben 47 % der Bewerber/-innen aus den Regionen mit weniger als 100 Einwohnern je qkm an, sich auch auf Lehrstellen beworben zu haben, die mehr als 100 km vom Heimatort entfernt lagen. In den Großstädten mit einer Einwohnerdichte von 1.000 und mehr waren es dagegen nur 19%. Die unterschiedliche Mobilitätsneigung bei den Land- und Großstadtjugendlichen führt dazu, dass die Nettobewegungen in die Ballungszentren nahezu allesamt positiv ausfallen: Es finden mehr Jugendliche aus dem regionalen Umfeld ihren Ausbildungsplatz in den Großstädten, als Großstadtjugendliche ihre Ausbildung außerhalb der Heimatregion antreten (vgl. Ulrich/Eberhard/Krekel 2007).

74 Vgl. Ulrich/Flemming/Granath/Krekel 2007.

75 In den 43 Arbeitsagenturbezirken mit einer überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquote von 9 % und mehr wurden deutlich mehr als 11.000 zusätzliche außerbetriebliche Ausbildungsstellen vermeldet, während es in den 47 Regionen mit einer Arbeitslosenquote von unter 6 % weniger als 6.000 waren. In Regionen mit hoher Arbeitslosenquote und in den Großstädten sind besonders häufig Bewerber und Bewerberinnen in fortgeschrittenem Alter zu finden. Untersuchungen belegen, dass sowohl ältere Bewerber und Bewerberinnen als auch Bewerber und Bewerberinnen mit Migrationshintergrund zu den Risikogruppen auf dem Ausbildungsmarkt zählen (vgl. Beicht/Friedrich/Ulrich 2007).

Ausbildungsstellen in den alten Ländern bleibt die stärkere Bedeutung dieser Ausbildungsform in den neuen Ländern auch 2007 weiterhin erhalten. Beispielsweise kamen in Mecklenburg-Vorpommern nur 579 neue betriebliche Ausbildungsverträge auf je 1.000 Schulabgänger/-innen (Bundesdurchschnitt 601). Kompensiert wird dies unter anderem durch ein stark überdurchschnittliches Angebot an außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen. Im selben Jahr wurden in Mecklenburg-Vorpommern schätzungsweise 227 neue außerbetriebliche Ausbildungsverträge je 1.000 Schulabgänger/-innen geschlossen. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 64.⁷⁶

(Stephan Kroll)

⁷⁶ Zur Schätzung des betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsvertragsumfangs vgl. Ulrich/Flemming/Granath/Krekel 2007.

Ergänzende Tabellen zu diesem Kapitel finden Sie im Anhang des Datenreports zum Berufsbildungsbericht 2009. Diesen können Sie auf der Internetseite <http://datenreport.bibb.de/html/103.htm> herunterladen.

Quelle:

Bundesinstitut für Berufsbildung [Hrsg.]: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. -
Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung.

Bonn, 2009. - 387 S.

ISBN 978-3-88555-842-2

URL: www.bibb.de/datenreport